

Die geopolitische Situation nach 1815

(Nach einer Zusammenstellung von Edwin Züger, ISME St. Gallen.)

Am Wiener Kongress war eine Ordnung geschaffen worden, die das nationale und liberale Gedankengut ignorierte und in der Folge dort, wo es sich bemerkbar machte, auch unterdrückte. Sobald sich liberale und /oder nationale Bewegungen regten, waren die grossen konservativen Monarchien - meist unter Führung von Metternich - bestrebt, diese gemeinsam mit repressiven Mitteln zu unterdrücken = Kongresspolitik.

n 5 GROSSMÄCHTE (Pentarchie)

FR	Ó	OE	Ó	PR	Ó	RL
----	---	----	---	----	---	----

α

Europäisches Gleichgewicht

é

Grossbritannien

"Hüterin des Gleichgewichts"
Politik der "splendid isolation"

○ Pufferstaaten (= zwischen Grossmächten umstrittene Gebiete)

- Vereinigte Niederlande
- Schweiz è international anerkannte u. garantierte Neutralität
- Königreich Piemont-Sardinien

○ Deutscher Bund: Staatenbund von 39 Staaten (ehemals Deutsches Reich)

Gegensatz zwischen: PR Ó OE: Streit um Vorherrschaft im Dt. Bund

Deutsche Frage: Einigung Deutschlands zum Nationalstaat è 2 Möglichkeiten:

- ° Grossdeutsche Lösung: mit Einschluss Oesterreichs
- ° Kleindeutsche Lösung: ohne Oesterreich

○ Mittelstaaten: Norwegen/Schweden, Dänemark, Spanien, Portugal, Ital. Staaten

○ Osmanisches Reich

Orientalische Frage: Das Reich stagniert und ist wegen nationalen Bewegungen vom Auseinanderbrechen bedroht = "Kranker Mann am Bosphorus": Wer profitiert beim Zerfall?

£ GB u. FR stützen das Osm. Reich phasenweise künstlich.

£ Russland und Oesterreich möchten auf Kosten des Osm. Reiches expandieren
è Gegensatz im Balkan

£ Verschiedene Balkanvölker (Serben, Griechen, Bulgaren, Rumänen) streben nach der Verwirklichung des Nationalstaates

è

Krisenherd ("Pulverfass") Balkan bis 1914!

Die politischen Grundideen des 19. Jahrhunderts

- **Konservatismus**
- **Liberalismus**
- **Nationale Bewegung** è è **Nationalismus**
- **Sozialismus** è è **Kommunismus** (vgl. dazu die Ausführungen im Kapitel „Industrialisierung“)

Der Konservatismus (conservare = bewahren, erhalten)

Ziel:

Das Bestehende, das geschichtlich Gewordene erhalten und bewahren.

Erhalten:

- **Monarchie**
- **Ständische Gesellschaftsordnung**
- **Alte Wirtschaftsordnung**
- **Stellung der Kirche**
- **Traditionelle Familie**

Bekämpfen:

- **Volkssouveränität**
- **Verfassungs- und Rechtsstaat**
- **Industrialisierung**
- **Menschenrechte**
- **Individualismus**

Träger: **Adel, Klerus, Bauern**

Denker:
- Karl Ludwig von Haller
- Edmund Burke

Extrem: **Reaktionäres Verhalten** = Ablehnung und Bekämpfung jeder Entwicklung

Zum geistigen Hintergrund des Konservatismus:

"Ungleichheit der Kräfte herrscht zwischen ihnen (=den Menschen), wechselseitige Bedürfnisse ziehen sie einander an. Einer hilft dem andern, wenige erreichen das höchste Glück, ganz frei zu sein, und krönen den in sich selbst vollendeten und geschlossenen Menschenverein, den man einen Staat zu nennen pflegt. Der grösseren Zahl wird, in unendlich verschiedenen Graden und Abstufungen, Abhängigkeit oder Dienstbarkeit zuteil, aber vom König bis zum Bettler herab ist keiner, der nicht noch über etwas zu gebieten habe. Es herrscht der Vater über sein Weib und seine Kinder, das erfahrene Alter über die unmündige Jugend, der Herr über seine Diener, der Anführer über seine Begleiter, der Lehrer über seine Schüler und Jünger, der Handwerker über seine Gesellen ...

Der Mann herrscht über sein Weib, weil er es angeworben, in seinen Schutz aufgenommen hat, weil es gewöhnlicher Weise von ihm ernährt wird, und weil er im allgemeinen auch der Stärkere an Geist und Körperkraft ist ...

Siehe, da sind wir auf der Spur und da haben wir zugleich den wahren Sinn des grossen und unzerstörbaren Naturgesetzes, dass nur der Ueberlegene, der Mächtigere herrsche..." Dieses Gesetz "hängt sogar nicht einmal von dem Willen der Menschen ab, es ist allgemein, notwendig, unzerstörbar, wie alles, was göttlich ist ...

Die Fürsten ... herrschen nicht aus anvertrauten, sondern aus eigenen Rechten. Es ist ihnen keine Gewalt vom Volk übertragen worden ... Sie sind also nicht vom Volk gesetzt oder geschaffen, sondern sie haben im Gegenteil dieses Volk nach und nach um sich her versammelt, in ihren Dienst aufgenommen, sie sind die Stifter und Väter dieses wechselseitigen Verbandes. Das Volk ist ursprünglich nicht vor dem Fürsten, sondern im Gegenteil der Fürst vor dem Volk, gleichwie der Vater vor seinen Kindern, der Herr vor den Dienern, überall der Obere vor den Untergebenen, die Wurzel und der Stamm vor den Aesten und Zweigen und Blättern existiert."

(Karl Ludwig von Haller: "Restauration der Staatswissenschaften")

Liberalismus (liber = frei, liberalis = freiheitlich)

Ziel:

Möglichst grosse Freiheit einer möglichst grossen Zahl

è

im Zentrum steht das **Individuum**
Staatsideal: "**Nachwächter-Staat**"

Politische Mittel:

- **Individualrechte** Freiheit der Person, Glaubens-, Meinungs-, Presse-, und Niederlassungsfreiheit, Rechtsgleichheit
- **Verfassungsstaat** Verbindlich fixiertes Grundrecht, Gewaltenteilung und -kontrolle:
- **Volkvertretung** Legislative - Exekutive - Judikative
Parlament als Legislative und als Kontrolle der Regierung
- **Wahlrecht** Zensuswahlrecht
- **Rechtsstaat** Schutz der Bürgerschaft nach innen und aussen auf der Basis formulierten Rechts

Wirtschaftspolitische Mittel:

- **Handels- und Gewerbefreiheit**
- **Wettbewerb è freie Marktwirtschaft**
- **Zurückhaltung des Staates**

Träger: **Besitz- und Bildungsbürgertum**

Denker: John Locke, Montesquieu, Adam Smith, Jeremy Bentham, John Stuart Mill, Herbert Spencer

Extrem: **Anarchismus**

Die Nationale Bewegung

Ziel:

Jedes Volk bildet einen **souveränen Nationalstaat**, hat also ein **eigenes Staatsgebiet** mit **sicheren Grenzen** und der **höchsten Entscheidungsgewalt**.

Nationale Faktoren:

- **Abstammung è Sprache** (häufiges, vor allem einfaches Merkmal)
- **Geografischer Raum**
- **Gemeinsame Geschichte** (Bedrohung è Schicksalsgemeinschaft)
- **Kultur** (Sprache, Religion u.a.)

Träger: alle Gruppen der Bevölkerung

Extrem: **Nationalismus:** Uebersteigerung und Ueberbewertung der nationalen Eigenheiten, Interessen etc.
Chauvinismus: Verteufelung und Verketzerung anderer Nationen

Zur Geschichte der Nationalstaatenbildung

n Die ersten Nationalstaaten

Diese entstanden im 15. und 16. Jahrhundert, und zwar in der Regel durch lange Kriege oder kriegsähnliche Auseinandersetzungen. Dabei ging es darum, dass ein Fürstenge-schlecht (Tudor, Bourbonen) seine Macht bei den anderen Fürsten durchsetzen und das Land schrittweise einigen konnte. Erste Nationalstaaten sind: Spanien, Portugal, England, Frankreich, Russland

n 19. Jahrhundert: Idee des Nationalstaates setzt sich durch:

1821-32	Griechenland	Unabhängigkeitskampf vom Osman. Reich
1816-78	Serbien	allmähliche, teils gewaltsame Loslösung vom Os. R.
1831	NL - Belgien	Trennung der Vereinigten Niederlande
1847/48	Schweiz	nach Sonderbundskrieg: Bundesstaat Schweiz
1859-70	Italien	nach Kriegen gg. Oe-U, versch. Fürsten u. Papst
1864-71	Deutsches Reich	nach Kriegen gg. Dänemark, Oe-U und Frankreich

n Nach dem ersten Weltkrieg: Oesterreich-Ungarn u. Osman. Reich zerfallen

1919	Tschechoslowakei	
	Ungarn	
	Albanien	
	Jugoslawien	
	Bulgarien	
	Rumänien	
	Polen	nach Revolution in RL
	Finnland	nach Revolution in RL
	Estland, Lettland, Litauen	nach Revolution in RL

1921/22 **Irland** nach Aufstand und Bürgerkrieg

n ab 1945

è Nationalstaatenbildung/Unabhängigkeitsbewegung in der Dritten Welt

è Integration in Europa: EWG >> EU = Zusammenwachsen der Nationen

n ab 1990

Zerfall der UdSSR: Balt. Staaten, Weissrussland, Ukraine, Georgien, Armenien, Aserbaidshan, Turkmenistan, Kasachstan, Usbekistan, Tadschikistan, Kirgisien

Ungelöste Konflikte:

u.a. Nord-Irland, Korsika, Bosnien, Kosovo, Kaukasus (Tschetschenien u.a.), Palästina, Kurden, Tibet, Ruanda-Burundi-Zaire, West-Sahara, Indianische Völker ...

Die Revolution 1848

Kurzdefinition

Die 48er-Revolution ist eine bürgerliche Revolution, von der die meisten Staaten Europas (ohne England, Osteuropa) erfasst wurden und in der erstmals auch sozialistische Anliegen eine Rolle spielten.

Ursachen und Ziele

- Beseitigung oder Beschränkung der absolutistischen Monarchie oder Ausbau der konstitutionellen Monarchie
- Verwirklichung des **Liberalismus**
- Verwirklichung der **Nationalen Idee**
- Lösungen für die **Soziale Frage**

Betroffene Staaten

Schweiz, Frankreich, Italien, Deutscher Bund, Preussen, Oesterreich-Ungarn

Schweiz

Im Sonderbundskrieg 1847 besiegten die liberalen Kantone die konservativ-reaktionären und formten dann die 22 Kantone durch eine moderne Verfassung zum **Bundesstaat Schweiz**.

Frankreich

Die sogenannte Februarrevolution fegte Louis Philippe vom Thron und beendete die Herrschaft der Bourbonen endgültig. Die siegreichen Republikaner und Sozialisten gründeten die **Zweite Republik (1848-1851)**. In der provisorischen Regierung waren vor allem Republikaner und Sozialisten; sie begann unter dem Einfluss von Louis Blanc mit dem sozialistischen Experiment der "ateliers nationaux". Der Staat als "Bankier der Armen" schuf für die vielen Arbeitslosen Arbeitsplätze, die aber nicht rentierten und deshalb nach wenigen Monaten wieder aufgehoben wurden. Dies und weitere konservative Entwicklungen beim Gang der Revolution führten im Juni zu einer gewaltsamen Konfrontation zwischen Staat und Arbeitermassen: In einer eigentlichen Schlacht (ca. 5000 Tote, 12'000 Gefangene) erstickte die Armee den Protest und die Forderungen der Linken mit rücksichtsloser Gewalt. Folge: Lang nachwirkende Belastung für das Verhältnis der Linken zu Staat und Armee!

Ende 1848 bekam Frankreich eine neue republikanische Verfassung. Die Gesetzgebung lag bei einer Assemblée Législative und die Exekutive bei einem vom Volk gewählten Präsidenten. Erster Präsident wurde Louis Napoleon, ein Neffe Bonapartes. In einem Staatsstreich hob dieser 1851 die Verfassung auf und machte sich selber - den Onkel nachahmend - zum Kaiser und Frankreich wieder zu einer Monarchie: **Second Empire** (1852-70).

Italien

In Italien kam es anfangs 1848 unter Führung von liberal und national denkenden Politikern (Cavour, Mazzini, Garibaldi) an verschiedenen Orten zu Aufständen gegen die Fürsten und vor allem gegen die österreichische Fremdherrschaft: Italien sollte geeint und verfassungsmässig modernisiert werden: "L'Italia farà da sè!" war die allgemeine Losung. Als dann aber der König von Piemont-Sardinien sowie der Papst sich wegen der möglichen revolutionären Folgen von der Bewegung distanzieren und Oesterreich mit militärischer Macht (General Radetzky) intervenierte, war die Revolution zum Scheitern verurteilt.

Deutsche Klein- und Mittelstaaten

In deutschen Klein- und Mittelstaaten wurden nach Demonstrationen und Petitionen der Bevölkerung Verfassungen geschaffen, die wesentliche liberale Forderungen erfüllten.

Preussen

In Preussen schienen die grossen Demonstrationen der Bevölkerung Berlins zunächst einen liberalen Erfolg zu bringen: der König ging, nachdem in Berlin Blut geflossen war, auf die Forderungen der Liberalen ein.

Die Erfolge der Reaktion in Frankreich und Oesterreich ermutigten König, Armee und Verwaltung, fast alle Veränderungen wieder rückgängig zu machen.

Oesterreich

In Oesterreich bewirkte der Sturm der Revolution den Sturz Metternichs, des pointiertesten Vertreters des reaktionären Konservatismus. Kaiser und Hof mussten vorübergehend sogar aus Wien fliehen; für einen Moment schien der Vielvölkerstaat auseinanderzubrechen: In Italien, Ungarn und Tschechoslowakei waren Unabhängigkeitsbewegungen für eine kurze Zeit erfolgreich. Doch Ende 1848 begann die oesterreichische Armee, unterstützt von der russischen - Solidarität der konservativen Monarchen - mit der Rückgewinnung und Unterwerfung der abtrünnigen Teile der Monarchie. Die Habsburger Monarchie - nun mit Kaiser Franz Joseph I. - hatte den Sturm überstanden und den Vielvölkerstaat vorderhand gerettet.

Der Deutsche Bund

Im Gebiet des Deutschen Bundes war neben der liberalen Umgestaltung der einzelnen Staaten die **nationale Frage** von grosser Bedeutung: Umwandlung der 39 Einzelstaaten in einen deutschen Nationalstaat.

In der ersten erfolgreichen Phase der Revolution wurde ein deutsches Parlament gewählt. Dieses erarbeitete zwar eine moderne gesamtdeutsche Verfassung scheiterte aber einerseits am preussisch-oesterreichischen Gegensatz und andererseits an der Tatsache, dass der preussische König die ihm angebotene deutsche Krone ablehnte. Da das deutsche Parlament über keinerlei militärische Macht verfügte, musste es vor der realen Macht von Preussen und Oesterreich kapitulieren; die Nationalbewegung zerfiel mit dem Erstarren der Reaktion.

Bilanz der 48er-Revolution

- Nur in der **Schweiz** hatte die Revolution umfassenden und bleibenden Erfolg.
- Punktuelle Erfolge waren in einzelnen deutschen Klein- oder Mittelstaaten dank liberalen Verfassungsreformen zu verzeichnen.
- In allen anderen Staaten siegte der **reaktionäre Konservatismus; liberale und nationale Forderungen** blieben nach kurzen Anfangserfolgen unerfüllt.
- Die **demokratische Bewegung** war der alten, **autoritären Ordnung** unterlegen: **Monarchie und Waffengewalt** besiegten den Glauben an und das Vertrauen in einen **demokratischen Reformprozess**. Dies bewirkte zudem eine Vertiefung des traditionellen Obrigkeitsdenkens: Hinnehmen und gehorchen statt denken und handeln.
- Die Enttäuschung über das Misslingen der Revolution suchte sich später, als die Nationen von oben geschaffen worden waren, einen Ersatz im **Nationalismus**.
- Zwischen dem Staat und der Linken war ein Graben aufgerissen, der sich in der Folge ständig vertiefte und noch heute spürbar ist.
- **Dennoch:** Es hatte eine **breitere Auseinandersetzung mit liberalen und nationalen Anliegen** stattgefunden.

Das Zeitalter der nationalen Einigung 1850 - 1870

1848	Revolution als Impuls Bundesstaat Schweiz
1854-56	Krimkrieg: Machtkampf der europäischen Grossmächte um das zerfallende Osmanische Reich: GB + FR + (Oe) ⚡ RL; PR bleibt neutral Niederlage Russlands: Sie bewirkte dort einige innere Reformen; vor allem 1864 die Befreiung der Bauern
1859-70	Einigung Italiens "Il Risorgimento" Camillo Benso di Cavour und Giuseppe Garibaldi
1863/64	Gründung des Internationalen Roten Kreuzes Henri Dunant
1861-65	USA: Kampf um die Erhaltung der Union - Sezessionskrieg Abraham Lincoln
1864-71	Einigung Deutschlands - Zweites Deutsches Reich Otto von Bismarck und König Wilhelm I.

Die Einigung Italiens (Il Risorgimento) 1859 - 1870

Italien wurde in 3 Etappen zu einem Nationalstaat zusammengefasst; Hauptakteure waren dabei: Camillo Cavour, Ministerpräsident von Piemont-Sardinien; Giuseppe Garibaldi, Militär und Abenteurer; Kaiser Napoleon III.

- n 1859 Krieg gegen Oesterreich**
Mit Hilfe Frankreichs besiegte Piemont-Sardinien Oesterreich, gewann aber nur die Lombardei, da Napoleon wegen Kirchenstaat und Preussen ausscherte. Schlachten von Magenta und Solferino → Henri Dunant: Idee des Roten Kreuzes
- n 1860/61 Anschluss von Mittel- und Süditalien**
In von Cavour provozierten Volksabstimmungen schlossen sich Parma, Modena, Toscana und die Romagna Italien an. Garibaldi eroberte u. befreite Sizilien und Süditalien bis vor die Tore Roms ("Zug der Tausend"). Cavour gewann nach Besetzung u. Volksabstimmung die Marken und Umbrien hinzu. Provisorische Hauptstadt: Florenz, König Vittorio Emanuele II.
- n 1866 Venetien** (Niederlage Oesterreichs gegen Preussen)
1870 Latium und Rom (Niederlage Napoleons gegen Preussen)

Die Einigung Deutschlands

Ein Versuch, Deutschland zu einigen, war 1848/49 vor allem am oesterreichisch-preussischen Gegensatz gescheitert. Die Idee blieb, und die nationalen Tendenzen verstärkten sich in der Folge. Eine Einigung hatte folgende Schwierigkeiten zu überwinden:

- **Gegensatz von Oesterreich und Preussen**
- **Ein geeintes Deutschland bedeutete in Europa eine wichtige Machtverschiebung, also wollten die Grossmächte FR, GB und RL mitreden, ja eine solche Einigung eventuell verhindern**
- **Souveränitätsverlust der deutschen Fürsten**

Otto von Bismarck, preussischer Ministerpräsident, löste das Problem schliesslich mit meisterhaft-verschlagener Diplomatie und mit der schlagkräftigen preussischen Armee in drei Kriegen:

"Ohne mich hätte es drei grosse Kriege nicht gegeben, wären achzigtausend Männer nicht umgekommen, und Eltern, Brüder Schwestern, Witwen trauerten nicht. Das habe ich indessen mit Gott abgemacht." (O. von Bismarck)

n 1864 Krieg gegen Dänemark

Es ging um die definitive Zuteilung der Fürstentümer Schleswig und Holstein, die in Personalunion mit Dänemark standen. Bismarck nützte einen dänischen Verstoss gegen einen internationalen Vertrag, um die nationale Stimmung in Deutschland anzufachen und in einem Krieg die beiden Fürstentümer für den Deutschen Bund zu gewinnen.

n 1866 Krieg gegen Oesterreich

Die alte Streitfrage um die Vorherrschaft im Deutschen Bund akzentuierte sich durch Bismarcks Politik rasch. Bismarck beantragte eine Reform des Deutschen Bundes, und zwar im Sinne einer kleindeutschen Lösung. Oesterreich wehrte sich und wollte die Bundes-truppen gegen Preussen mobilisieren. In einem schnellen Krieg besiegte Preussen (Helmut von Moltke) Oesterreich, schloss aber mit diesem sofort einen Waffenstillstand, so dass Napoleon, der gerne vermittelt und damit auch ein Stück vom "Kuchen" genommen hätte, leer ausging.

- **Ende des Deutschen Bundes ò Norddeutscher Bund**
- **Gebietszuwachs Preussens:** Schleswig-Holstein, Hannover, Kurhessen, Nassau
- **Italien gewinnt Venetien**
- **Oesterreich wird zur Doppelmonarchie (K u K): Oesterreich-Ungarn**

n 1870 Krieg gegen Frankreich

Napoleon war ob des preussischen Machtzuwachses frustriert; er wollte unbedingt irgendwelche Kompensationen erhalten und den Zusammenschluss Deutschlands verhindern. Bismarck provozierte Napoleon mit diplomatischen Mitteln und manövrierte ihn international ins Abseits. Höhepunkt dieser Provokationen war die Thronkandidatur der Hohenzollern in Spanien und die darauf folgende **Emser Depesche**. Den von Frankreich erklärten Krieg gewann Preussen in kurzer Zeit; Napoleon geriet gar in Gefangenschaft und wurde als Kaiser abgesetzt ò Definitiver Uebergang in FR zur Republik.

n Bilanz der Einigung Deutschlands

- **Gründung des (2.) Deutschen Reiches:** Proklamation Wilhelms I. zum deutschen Kaiser im Spiegelsaal von Versailles, was FR als Beleidigung empfand: **Vertiefung des deutsch-französischen Gegensatzes ò Revanche**
ò
Erster Weltkrieg
- **Deutschland war durch preussisch-militärische Macht geeinigt worden, nachdem alle Versuche demokratischer Kräfte gescheitert waren; die Monarchie hatte es geschafft; D blieb ein obrigkeitlich-absolutistischer Staat mit nationalistischen Tendenzen**
- **Elsass-Lothringen kommt an Deutschland**
- **Beginn der Dritten Republik in Frankreich**